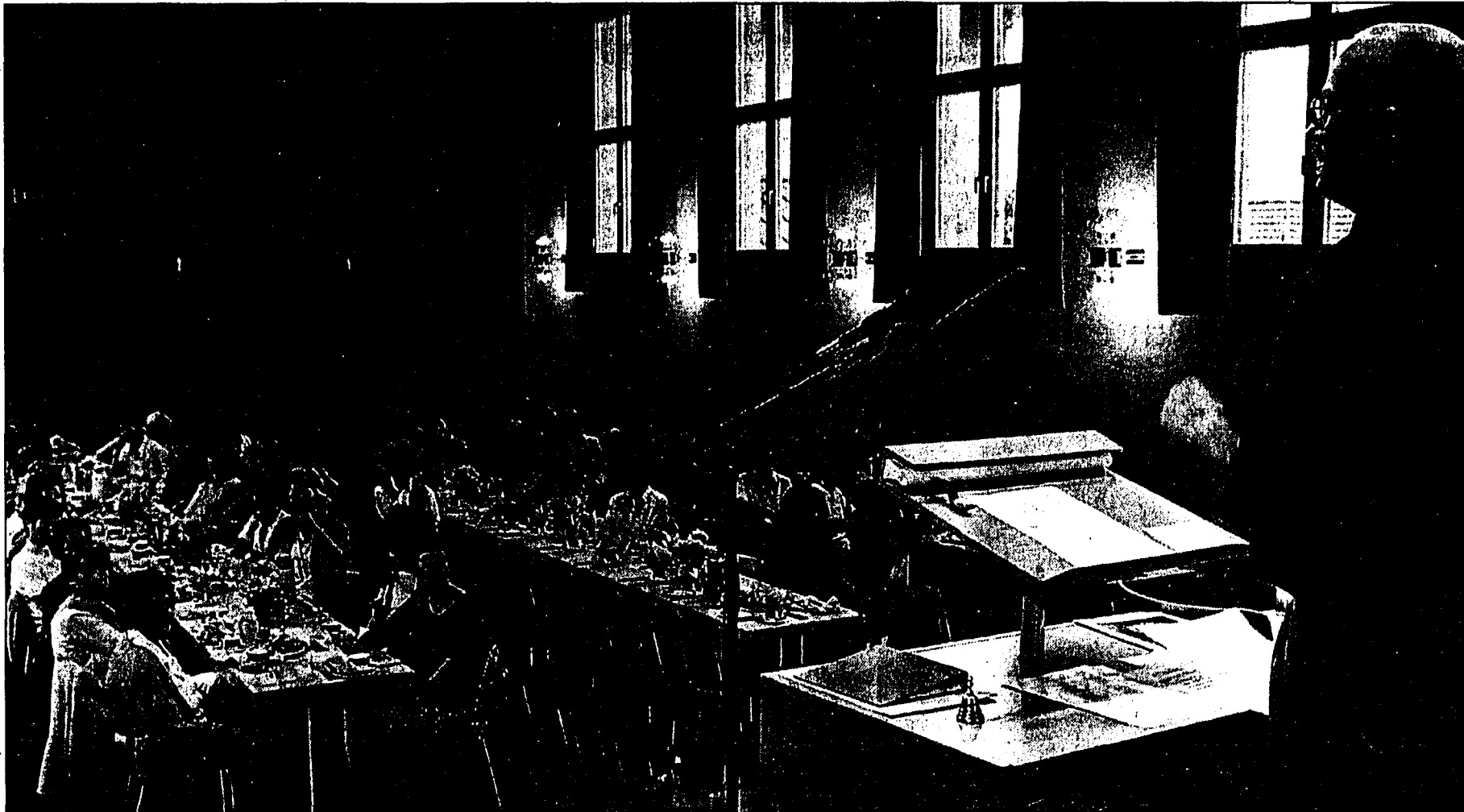


«Multioptions-Gesellschaft» Familie

Thema «Familienrat als Chance» beim Frühstückstreffen von Frauen für Frauen



Ein gemütliches Frühstück und ein Vortrag von Marcel Bregenzer zum Thema «Familienrat als Chance» standen auf dem Programm des Frühstückstreffens. (Bild: Ingrid)

Bereits seit elf Jahren laden aktive Frauen – ein ehrenamtlich tätiges 15-köpfiges Team – zu Veranstaltungen ein, wobei nach einem Frühstück Referentinnen alltagsnahe Themen behandeln. Am vergangenen Samstag sprach Marcel Bregenzer, Leiter der katholischen Arbeitsstelle für Pfarrenerneuerung in Sursee, im Schulhausaal Mauren zum Thema «Familienrat als Chance».

Theres Matt

Sonnenblumen als Dekoration auf den freundlich gedeckten Frühstückstischen, aufmerksame Bedienung durch Trachten- und Team-Frauen, frohgestimmte Atmosphäre unter den

vielen Besucherinnen, angeregte Gespräche – all das machte aufnahmebereit für das Vortragsthema. Team-Frau Esther Hitz verstand es, mit einleitenden Worten und einem Tischgebet den christlichen, überkonfessionellen Sinn der Frühstückstreffen zu unterstreichen. Herbert Löscher umrahmte mit einfühlsam dargebotenen Klaviervorträgen – Liszts «Waldesrausch» und «Liebesträume» – den Vortragsmorgen.

Durchführung des «Familienrates»

Praxisbezogen wusste der Referent – selbst Vater von drei Kindern – den «Familienrat» plausibel zu machen. Er betonte die an die Eltern gestellten Herausforderungen in einer Multioptions-Gesellschaft mit ihren beinahe unbegrenzten Wahlmöglichkeiten. Die Erzie-

hungsaufgabe betonend, ging er auf Zielsetzungen ein, wie: Demokratische Spielregeln einüben, Gemeinschaftsgefühl fördern, sich angstfrei äussern, Verantwortung übernehmen, Gleichwertigkeit einüben, Bedürfnisse und Lösungen formulieren und kreative Lösungen suchen, wie auch die Konsequenzen tragen zu lernen.

Zur Gestaltung des «Familienrates» hielt der Redner fest: Alle (ab 5 Jahren) finden sich wöchentlich möglichst mit offener Traktandenliste zusammen. Jemand leitet, und nach Konsensfindung werden die Vereinbarungen aufgeschrieben. Dabei gilt: Keinen Druck ausüben, die Kinder in die Verantwortung einbeziehen, ihnen vertrauen. Beispiele wie die «Zu-Bett-Geh-Zeiten bei Festen», das unbeliebte «Grüezsagen bei Besuchern», das Problem «Taschengeld» wurden

vorgebracht. Wer beim Familienrat ein Anliegen einbringt, formuliert es vor allen, sagt «Was möchte ich ändern und wie», fragt, ob alle einverstanden sind. Wenn nicht, ist eine neue Idee einzubringen. Rückfragen ergehen an alle, bis Konsens da ist. Mit «Dauerbrennern» ist zu rechnen.

Familie – Werkstatt zum Üben

Der Referent betonte die Gleichwertigkeit aller Familienmitglieder, sagte: «Kinder sind verschieden, aber gleich viel wert.» Jede/r ist ein Original – und diese Originalität gilt es hervorzuheben. Freiheit der Entscheidung geben, wohl mitteilen, was mich als Mutter bewegt, auch bedrückt, doch ohne Vorwurf spüren lassen «Du, Kind, bist geliebt». Der «Familienrat» hat offensichtlich zum Loslassen-Können, zur Selbst-

ständigkeit der Kinder beigetragen. Erziehungsziele: «Wie sollte unser Kind sein, wenn es mit zwanzig das Elternhaus verlässt?» «Was sollte es gelernt haben?» «Was ist uns wichtig?» sind mögliche Vorgaben.

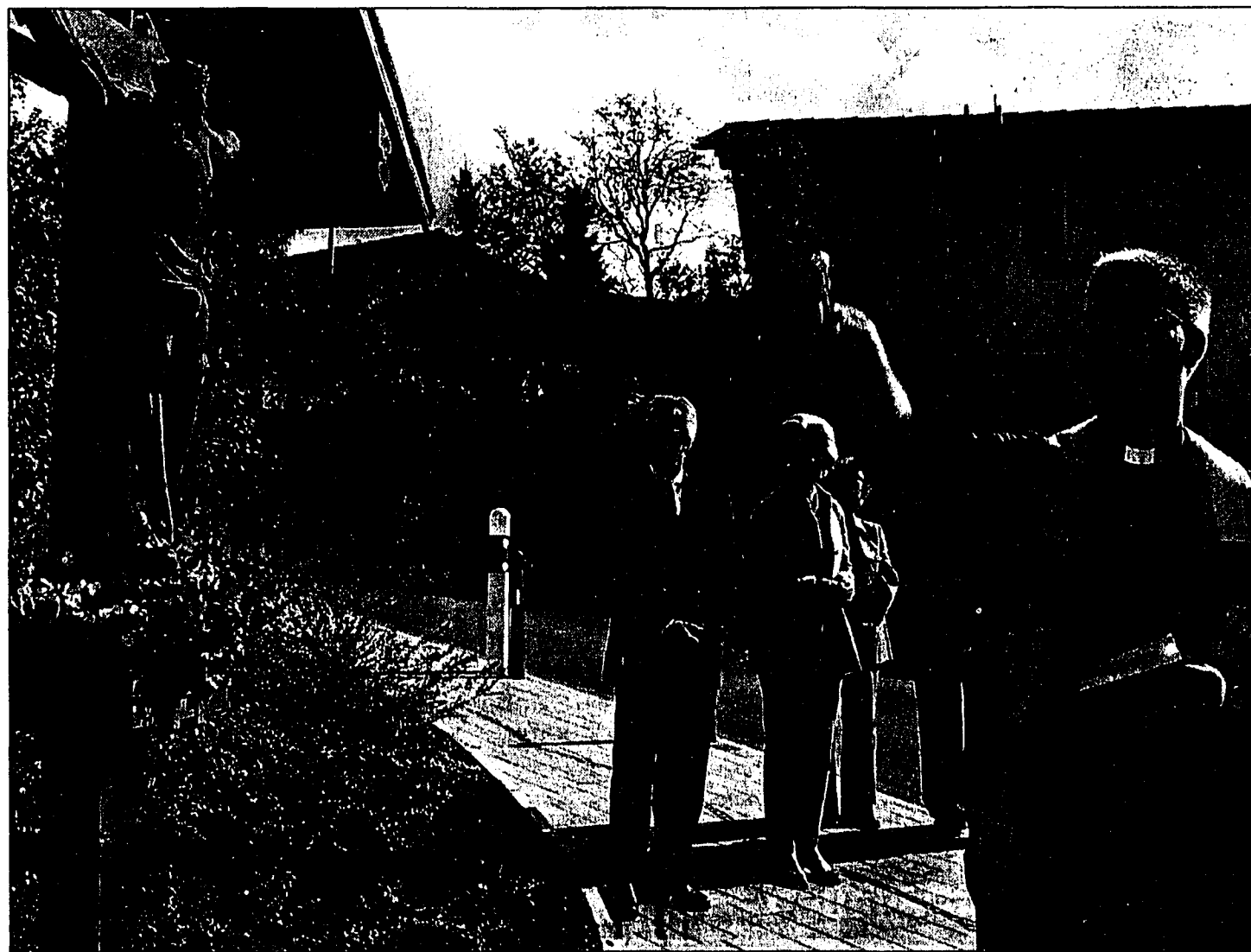
Füreinander da sein

Am Frühstückstisch war von Frauen zu hören: «Für mich ist das jedesmal Lebenshilfe, eine Therapiestunde, für manches Problem habe ich Lösungsansätze gefunden.» Neben den jährlich dreimal durchgeführten Frühstücks-Treffen bieten die Team-Frauen weitere Kontaktmöglichkeiten bei Gesprächsgruppen an. Das nächste Frauenfrühstücks-Treffen mit einem medizinischen Thema ist am 25. November, wiederum in Mauren.

Das Frühstückstreffen schloss Esther Hitz mit dem Psalm 139 ab – hilfreich zum Nachlesen.

Tag der Begegnung

Raum für Sicherheit, Schutz und Geborgenheit, Beständigkeit und Vertrautheit, Selbstverwirklichung und Selbstverfügung, Kommunikation und Zusammenleben. Das sind die Ziele für das Leben und Zusammenleben im neuem Wohnheim im Besch in Schaan. Menschen mit geistiger Behinderung sollen ein Leben führen können, das demjenigen ihrer nicht beeinträchtigten Mitmenschen entspricht. Das Angebot des Wohnheimes besteht in einer ganzheitlichen Betreuung der behinderten Menschen, indem man ihnen Zugehörigkeit vermittelt, Hilfestellung bei der persönlichen Pflege anbietet, die Gruppe in das soziale Umfeld integriert und ihnen eine sinnvolle Gestaltung des Tages- und Wochenablaufes anbietet. In den schönen, hellen, grossen Räumen werden sich die Bewohner sicherlich wohl fühlen. Am Samstag wurde das Wohnheim im Beisein I.D. Fürstin Marie von Kaplan Degen gesegnet und eingeweiht. (Bild: Ingrid)



NACHRICHTEN

«Strassen-Duell»

VADUZ: In den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags fuhr ein Pw-Lenker auf der Landstrasse von Schaan in Richtung Vaduz und überholte dabei einen anderen Personenwagen, welcher mit Lichthupe «antwortete». In der Folge hielten beide ihre Fahrzeuge an, wobei der zuvor Überholte ausstieg und dem anderen Fahrzeug mehrere Fusstritte versetzte. Daraufhin setzte der Lenker des malträtierten Fahrzeugs seine Fahrt in Richtung Triesenberg fort, um dort einen Fahrgast abzusetzen. Auf der Rückfahrt von Triesenberg nach Vaduz wurde dieser von dem vermutlich gleichen Lenker wieder verfolgt. So fuhr er, verfolgt vom anderen, zum Polizeigebäude nach Vaduz, wo die beiden einige Runden drehten, bis der verfolgte Lenker sein Fahrzeug parkierte. In der Folge rampte der Verfolger offenbar das Heck des parkierten Fahrzeuges, wonach sich der Gerammte nach einem heftigen Wortgefecht ins Polizeigebäude begab und der andere sich vom Ort des Geschehens entfernte. Da Verdacht auf Angetrunkenheit bestand, wurde demjenigen Lenker, der sich bereits bei der Polizei befand, der Führerschein abgenommen. Der genaue Hergang ist derzeit noch Gegenstand polizeilicher Ermittlungen, da noch nicht alle in das Geschehen involvierten Personen abschliessend einvernommen werden konnten.

Selbstunfall

TRIESEN: Ebenfalls in der Nacht auf Sonntag fuhr ein von Österreich kommender, in Liechtenstein wohnhafter Lenker eines Personenwagens in Triesen Richtung Balzers. Auf der Höhe Dröschweg schlief er am Steuer ein und prallte in einen Absperrpfosten, worauf sich das Fahrzeug um die eigene Achse drehte, bis es am Rande eines Anwesens zum Stillstand kam. Der Lenker blieb unverletzt, an Fahrzeug und Absperrpfosten entstand jedoch Sachschaden. Es wurde die Blutprobe angeordnet und der Führerschein vorläufig abgenommen.

Totalschaden

ESCHEN: Am Sonntagmorgen kurz nach 9 Uhr fuhr der Lenker eines in Österreich immatrikulierten Fahrzeugs in vermutlich angetrunkenem Zustand auf der Essanestrasse von Eschen in Richtung Nendeln. Aus bisher ungeklärten Gründen geriet er auf die Gegenfahrbahn und kollidierte in der Folge frontal mit einem ihm korrekt entgegenkommenden Personenwagen. Der herzranke Lenker des korrekt fahrenden Autos kam mit dem Schrecken davon, es entstand jedoch an beiden Fahrzeugen Totalschaden. Nach der Kollision ergriff der ebenfalls unverletzt gebliebene Unfallverursacher die Flucht, er konnte jedoch von der Polizei angehalten werden. Die Blutprobe wurde angeordnet und der Führerschein abgenommen. (lpf)